

# Fit für die Zukunft

**DAS JUNGUNTERNEHMERTUM** holte sich Tipps von Fachleuten ab

**Kontakte knüpfen, wertvolle Tipps abholen und Eigenverantwortung wahrnehmen – diese wichtigen Punkte konnten Jungunternehmer laut OK-Mitglied Claudia Vieli Oertle am Jungunternehmerforum in Arbon umsetzen.**

Am vergangenen Donnerstag fand im Bildungszentrum in Arbon bereits das fünfte Jungunternehmerforum statt. «Ein Jubiläum, welches es zu feiern gilt», bemerkte Regierungsrat Bernhard Koch. In seiner Eröffnungsrede verwies der Regierungsrat auf all die Persönlichkeiten aus der hiesigen Wirtschaft, die allesamt auch einmal klein angefangen haben. «Jakob Züllig und Adolph Saurer beispielsweise sind Namen, welche man hier im Oberthurgau nie vergessen wird», so Koch. Der Staat und die Wirtschaft brauchen Jungunternehmer. «Diese bringen nämlich Innovation, Dynamik, sind aktiv und haben ein gemeinsames Ziel: Sie wollen etwas erreichen.» Die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer sind laut Regierungsrat Koch auch wichtig für den Oberthurgau, da diese zum Wachstum beitragen, Ausbildungsplätze sicher sowie mit ihren Beiträgen die Sozialversicherungen unterstützen.

## Den Start erleichtern

OK-Mitglied Claudia Vieli Oertle betonte, dass zum Jungunternehmertum verschiedene Eigenschaften gehören. «Jungunternehmer müssen offen sein, Neues zu wagen, ohne dabei die eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren.» Aus-



Bild: bg

*Claudia Vieli Oertle eröffnete das Jungunternehmerforum in Arbon.*

serdem sei es wichtig, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und Kontakte zu knüpfen. Für letzteres stellte das Jungunternehmerforum die ideale Gelegenheit dar. Verschiedene Workshops sollen mithelfen, den Jungunternehmern einen Start ins eigenständige Berufsleben zu ermöglichen.

## Positive Zeichen aus Finanzwelt

Das eigentliche Highlight des fünften Jungunternehmerforums war jedoch das Referat von Dr. Konrad Hummler in der Aula. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell sprach vor den Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern über die Welt nach der Finanzkrise. Die Frage, die wir uns alle stellen müssten, so Dr. Hummler, sei diejenige, wie der der Zustand der Welt momentan sei und was das für die Unternehmer bedeute. Es gelte nun, die negativen Folgen der Finanzkrise mit den Chancen abzuwägen. «Zu den negativen Folgen gehört zweifellos die enorme

Verschuldung», erklärt Dr. Hummler. Vor allem die Verschuldung der öffentlichen Hand sei einmalig, was in den USA zur Folge hat, dass die Zinsen in den nächsten Jahren um bis zu 20 Prozent steigen könnten. «Dies hätte natürlich Auswirkungen auf unsere Wirtschaft.» Der Präsident der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell ist sich zudem sicher, dass der Angriff auf die Schweizer Steuerpolitik nur der Anfang war. «Dies wird sich vermehrt zu einem Bremsfaktor entwickeln – nicht nur für die Schweiz, sondern für die ganze westliche Industrielwelt.» Doch er sieht auch positive Zeichen in der Finanzwelt: «Das Bankensystem scheint stabilisiert, nachdem wir letztes Jahr knapp am Kollaps vorbeigeschrammt sind. Und auch bei den amerikanischen Immobilien können wir momentan eine Bodenbildung beobachten.» Es scheint also doch noch nicht Hopfen und Malz verloren zu sein für unsere Jungunternehmer.

bg